

Wahlversammlungen eng verbunden sind. Die Genossen machten sich ernste Gedanken, wie sie die Rolle der Parteiorganisation im Betrieb erhöhen und die Kampfkraft der Partei stärken können. In der Parteigruppe der E-Werkstatt unter Tage kritisierten die Parteimitglieder den Genossen Pilz, der nach einem Besuch in Westdeutschland falsche Vorstellungen über die dortige Lage verbreitete. Ebenso befaßte man sich in der Parteigruppe 5 mit solchen Genossen, die an Mitgliederversammlungen und auch sonst am Parteileben nicht teilnahmen. Oder man kontrollierte — wie in der Parteigruppe 1 —, wieweit die einzelnen Genossen ihren Verpflichtungen im Nationalen Aufbauwerk nachgekommen sind. Überhaupt nimmt die Parteierziehung einen immer größer werdenden Platz in den Beratungen der Genossen ein. Aber auch mit Mängeln im Produktionsablauf beschäftigen sich die Parteigruppen und üben Kritik an Wirtschaftsfunktionären. So wiesen die Genossen der Parteigruppe 9 nach, daß noch größere Produktionserfolge möglich wären, wenn z. B. Steiger und Revierleiter mehr auf die Vorschläge der Kumpel hören würden. Wenn beispielsweise im Revier 3 festgestellt wurde, daß die Anleitung des Parteigruppenorganisations zu wünschen übrig läßt und daß die Genossen der Parteileitung wie auch der BGL sich dort wenig sehen lassen, dann wird es eine wichtige Aufgabe der Berichtswahlversammlung sein, Beschlüsse zu fassen, mit denen diese Schwächen beseitigt werden.

Auch solche Vorschläge, wie der folgende der Parteigruppe Bahnbetrieb, wird nicht nur die Berichtswahlversammlung der Abteilungsparteiorganisation, sondern auch die Betriebsdelegiertenkonferenz ernsthaft prüfen müssen. Um die Beteiligung am Parteilehrjahr zu verbessern, wurde in dieser Parteigruppe der Vorschlag gemacht, einen Zirkel im Wohnort der Genossen durchzuführen. Die auswärts wohnenden Genossen sind an die Abfahrtszeiten der Autobusse gebunden und können deshalb am Zirkel im Betrieb nicht teilnehmen. Der erste im Wohnort durchgeführte Zirkel war ein guter Erfolg. Im Rechenschaftsbericht der Parteigruppe 3 wurde zur Kulturarbeit Stellung genommen. Dabei äußerten die Genossen ihre Unzufriedenheit über die Behandlung der Kulturfragen in der letzten der fünf Mitgliederversammlungen, weil der Referent von der Bezirksleitung sie nicht mit den betrieblichen Problemen verbunden hatte. Allerdings gab es auch Wahlversammlungen von Parteigruppen, wie die der Parteigruppe Fördermaschine und der leitenden Wirtschaftsfunktionäre der Grube, die sich nicht mit der Verbesserung der Parteiarbeit befaßt und sich gescheut hatten, über Mängel und Schwächen zu diskutieren.

Die Wahlen in den Parteigruppen aktivierten das gesamte Parteileben, wobei es gelang, eine Durchschnittsbeteiligung von 97 Prozent (ohne Kranke) zu erreichen. Zugleich sind die in dieser Zeit erzielten Produktionserfolge und abgegebenen Produktionsverpflichtungen ein Gradmesser dafür, daß die Mobilisierung unserer Genossen nicht nur eine innerparteiliche Angelegenheit war, sondern auch die parteilosen Werktätigen erfaßt hat. Im Monat Januar wurde der Plan mit über 200 t Kalierzeugnisse übererfüllt. Das ist ein guter Start für das Planjahr 1958. Darüber hinaus wurden Verpflichtungen abgegeben, die sich auf Planübererfüllung bzw. Planvorsprung im ersten Halbjahr beziehen. Die Grubenbelegschaft z. B. verpflichtete sich, einen Planvorsprung von fünf Tagen zu erzielen, oder die Vortriebsbrigade Julius Albrecht, die 60 Meter über den Plan auf fahren will, oder die Brigade Vollmer, die sich zum Ziel setzt, 5000 t über ihr Planziel zu produzieren. Und nicht zuletzt ist die Tatsache, daß in der Zeit der Wahlen in den Parteigruppen acht Kandidaten für die Partei und sechs